dem Ausdruck „Blutschande“ stigmatisiert werden darf¹. Uebrigens ist noch der Ausdruck אלמנה Vers 11 zu beachten, den Juda verwendet; nach dem altassyrischen Recht wäre Tamar als *almattu* berechtigt gewesen, zu gehen, wohin sie wollte, während Juda sie zu ihrem Vater sendet.

Zur Akkadischen Weisheitsliteratur.

Von Arthur Ungnad.

In Bd. I 2 der Publications of the Babylonian Section des University Museum zu Philadelphia (abg. UM) veröffentlicht H. F. Lutz unter Nr. 116 einen bilinguen neubabylonischen Text (CBM 4507), der zur Beschwörung böser Geister diene. Nach den Schlussworten

„Ein böser *alû*, der sich auf dem Menschen lagert und wie ein Esel lostrabt², bist du;

„Ein böser *alû*, der Opferspende nicht kennt und Mehlspende³ nicht hat, bist du“

heisst es, gewissermassen als Unterschrift:

(54) e-riš ti ki i ši e-pir ù⁴ ku-ub-bit
ina an-ni-im-ma ilum ha-di-iš
ta-a-bi eli ^{ina}šamaš i-rab-šu dum-ku
šum-šu ú-sa-tam g[i-m]il du-ur ámu⁵
amta ina bîti e tu-kab-bit.

Damit endet die Tafel. Dieser letzte Abschnitt, der mit der Beschwörung gar nichts zu tun hat, erweist sich als ein Duplikat zu den von MACMILLAN in BA V, S. 558 behandelten Texten⁶ K 7897 (Rs., eigentlich Vs. 10 ff.) und 33851 II 11 ff. und ergänzt jene in einigen Zeilen. Zwischen *e-riš* und *e-pir* bietet K 7897 *kit-tu* und 33851 *kit-tû*, wofür hier das mir unklare *ti ki i ši* steht. Ebenso unklar ist das in Z. 57 stehende *šum-šu* statt *šub-šu* in 33851. Setzen wir die besseren Lesungen der Londoner Texte ein, so ist zu übersetzen:

(54) Suche die Wahrheit, versorge und ehre⁶, über dieses freut sich der Gott (darüber), angenehm ist es Šamaš, er gibt dir dafür Gutes.

¹ Benzinger Arch. S. 288 entnimmt Gen. 38 richtig, daß dort eine alte Sitte vorausgesetzt ist, in welcher die Verpflichtung (die kinderlose Witwe zu heiraten) auf den Schwiegervater ausgedehnt ist. Nur ist jetzt „die alte Sitte“ als ein Rechtsinstitut aufzufassen, das dem altassyrischen parallel war.

² Lies *i-ša-an-ú* von *šanû* = *šanû*, sum. *gîr-gîr-a* (*giggir-a*). Dieses *šanû* (sum. *gîr* SAI 3306; *gim* Rm. 2.588:31b; im Br. 4821) ist wohl ein Verb der Bewegung (vgl. DU = *gim*, *gîr* = *šanû* SAI 3347); es dürfte eine ähnliche Bedeutung wie *lasâmu* haben (vgl. SAI 3304. 3307). Der *amel šanû* „Traber“ (UM V 145:8) ist wohl ungefähr mit dem *amel lāsimu* „Läufer“ identisch.

³ Lies *ma-aš-ha-ta*.

⁴ Kopie *hul*.

⁵ Vgl. auch Zimmern, ZA 23, 367 ff.

⁶ Objekt „deine Eltern“ o. ä. Vgl. die Kontraktliteratur über die Verpflegung alter Angehöriger.

Vollführe Wohltaten und sei gefällig immerdar,

Die Magd im Hause beschwere¹ nicht!

Zusatz des Herausgebers:

Ist vielleicht *i-lim* zu lesen? *tiki* etwa = Ausfluss, also „die göttliche Emanation“.

Sollte nicht in *šumšu* ein Hinweis auf aspirierte Aussprache des *šubšu* vorliegen? F. E. P.

Die ältesten indogermanischen Sprachreste.

Von Heinrich Hein.

Als ältestes Auftreten indogermanischer Sprachen in der Geschichte galt bisher das Vorkommen arischer Götternamen, Eigennamen und Bezeichnungen in den Texten von Boghazköi und Tell Amarna. Im folgenden soll gezeigt werden, dass ganz wesentlich früher schon der indogermanische Sprachstamm sich bemerkbar macht und zudem bei demjenigen Volk, dass der Kultur des Orients auf Jahrtausende seinen Stempel aufgedrückt hat und bis heutigetags in der Weltkultur nachwirkt, — den Sumerern.

Des beschränkten Raumes halber soll hier nur summarisch der Lautbestand des Sumerischen betrachtet und anschliessend eine beschränkte Auswahl von Wurzelvergleichen gegeben werden.

Allgemein anerkannt wird wohl, dass das Sumerische stark abgeschliffen ist, d. h. dass es die Endungen bei Hauptwort, Adjektiv und Verbum zum grossen Teil verloren hat und so vielfach den nackten Stamm verwendet. Auch eine Abschleifung des Stammes durch Abfall der Endkonsonanten ist angenommen worden (z. B. von Delitzsch), doch führt die Sprachvergleiche zu anderem Ergebnis. Der Ausdruck zeigt zuweilen fast stenographische Kürze.

Anerkannt dürfte ferner sein, dass die Media (*b, g, d*) sehr oft im Lautwert der Tenuis (*p, k, t*) nahe kommt. Beweis aus Emesaltexten und auch sonst. (*gašan, kašan; dub, tub* u. a. m.). Beweis auch dadurch, dass die vielen Lehnwörter im Assyrischen statt sumerischer Media oft Tenuis zeigen: *balag pilakku; 2bar paršigu* neben *barsig; sa.bár; 4 gir kîru; dur turrum* usw.

Bei Sprachvergleichen dürfte demnach sumerisches *b, g, d* sowohl griech.(-lat.) *β, γ, δ* als auch *π, κ, τ* entsprechen, und zwar im Anlaut, aber auch im Inlaut und Auslaut. Sumerisches *p, k, t* würde nur griech.(-lat.) *π, κ, τ* gleichstehen. Diese Erscheinung erinnert an die germanische Lautverschiebung, wo sich ähnlich die Media in die Tenuis wandelt, die Tenuis

¹ Doch wohl kaum „ehre“; auffällig ist dann der Bedeutungswechsel desselben Verbs in Z. 54 und Z. 58.

aber weiter in die Aspirata. Letzteres ist im Sumerischen nicht nachweisbar, da die Aspiraten *f* und *ʃ* fehlen. *h* ist bekanntlich vorhanden. *ʃ* ist unter *t* zu finden, wofür unten Beispiele. *f* dürfte, falls im Sumerischen vorhanden gewesen, eher durch *b* als durch *p* wiedergegeben sein.

Bekannt ist ferner, dass *z* und *s* sich zuweilen vertreten: *3zi, si; zi.ir, 3sir; zúr, zirru, surru; zuh, suh*.

Auch Wechsel von *z* und *š* kommt vor *zi, ši*.

Sonach wird im allgemeinen *z* dem *š*, *s* dem *σ* gleichzusetzen sein, aber die umgekehrte Entsprechung ist nicht ausgeschlossen. Tatsächlich ist *z* vielfach gleich *σ*.

Dass sumerisches *š* kein genau definierter Laut ist, zeigen die Lehnwörter im Semitischen deutlich: *dubsar, tupšarru; sanga, šangu; ʔsi.gar, šigaru*. Im sumerisch-assyrischen Glossar verwendet der Assyrier also *s* wo das Volk *š* benutzte. Das deutet auf Laute wie *σx, σx, σπ, σf*. Auch Laute wie *στ, στρ, σπλ* kämen in Frage. Für einige dieser Laute glaube ich Hinweise gefunden zu haben.

Bekannt ist ferner, dass der Vokalreichtum des Sumerischen grösser war, als sich durch die vier Vokale der Assyrier *a, e, i, u* wiedergeben liess. Für *a* kämen *α, o, η* auch *av* und *ao* etwa in Betracht, für *e* im allgemeinen Laute wie *αι, η, ε, ει, für i: ι, ε, ει, οι, für u: ο, ω, av, ao, v, ov*. Ein abschliessendes Urteil über diese Entsprechungen ist jedoch z. Z. nicht möglich, da, wie im Griechisch-Lateinischen z. B. *o* und *i* einander entsprechen, ähnliches auch beim Sumerisch-Indogermanischen vorkommen kann: *ἰμβρος — imber — im (im.bara)* und entsprechend sonst.

Auch konsonantisch wird *u* gebraucht für die Komplexe *va, ve, vi*. Beweise siehe unten bei *u*.

Dass der Lautreichtum des Sumerischen nicht zur Geltung kommt, liegt bekanntlich daran, dass die Semiten bei Uebnahme der Schrift von den Sumerern natürlich nur für die in ihrer eigenen Sprache vorhandenen Laute Zeichen übernahmen. Sie werden also später in den Glossaren sich vielfach mit annähernder Wiedergabe sumerischer Laute begnügen und der mündlichen Erläuterung des Sprachlehrers das weitere überlassen haben.

Dasselbe wird der Fall gewesen sein, wenn das Sumerische Doppelkonsonanten in einer Silbe besass. Da half sich der Semit entweder durch Unterschlagung des schwächeren Konsonanten oder durch Einschlebung eines dumpfen Hilfsvokals oder durch Umstellung: indisch *kṣātrya* Krieger wiedergegeben als *šatar* (Wegfall von *k*, Umstellung von *r* und *a*). Jndra: *in*.

dar und *in.da.ra* (Umstellung bzw. Hilfsvokal). Doppelglossen (*da.ár, da.ra*) bei sumerischen Wörtern lassen demnach auf Doppelkonsonanten schliessen.

Nachfolgende Tabelle stellt zusammenfassend dar, wie sich im allgemeinen die Laute des Sumerischen, Griechischen und Sanskrit vertreten dürften. Lateinisch ist bei Abweichung in Klammern hinzugefügt.

Sum.	Griech. (Lat.)	Sanskrit.
<i>a</i>	<i>α, η, ο, av, ao</i>	<i>a</i>
<i>e</i>	<i>ε, η, αι, ει,</i>	<i>a, ai, e</i>
<i>i</i>	<i>ι, ει, αι, οι, (ε)</i>	<i>i</i>
<i>u</i>	<i>ο, ω, av, ao, v, ov</i>	<i>u, au, o</i>
<i>u</i> Kons.	<i>ov (va, ve, vi)</i>	<i>va, ve, vi</i>
<i>b, g, d</i>	<i>β, γ, δ</i>	<i>b, g, d</i>
<i>p, k, t</i>	<i>π, κ, τ</i>	<i>p, k, t</i>
<i>m, n</i>	<i>μ, ν</i>	<i>m, n</i>
<i>l, r</i>	<i>λ, ρ</i>	<i>r (l), r</i>
<i>h</i>	<i>χ (x) (h, g)</i>	<i>h, (gh, kh)</i>
<i>z</i>	<i>ζ (σ) (s) } ξ? ψ?</i>	<i>s, (š)</i>
<i>s</i>	<i>σ (ς) (s)</i>	<i>s, (š)</i>
<i>š</i>	<i>σx, σx, σπλ, (σπ, στ usw.)</i>	<i>š, s</i>

Beispiele. Die Reihenfolge und Zählung richtet sich nach dem Sumerischen Glossar von Delitzsch. Es wird nur eine kleine Auswahl charakteristischer Beispiele gegeben. *s* bedeutet sanskrit.

Zu *a*: 1 *ab* Vater (als Ehrentitel) — lat. *avus* Grossvater, Ahn.

3 *ab* Meer — s. *ap* Wasser — altpreuss. *ape* Fluss.

apin ein Bewässerungsfahrzeug — *ἀπίνη* Lastwagen

1 *ag* machen; künden: — zu machen *ἄγω*; zu künden *ἄγγελλω* — lat. *agere* tun, treiben.

2 *ag* beordern; Befehl: — *ἄγειν* anführen (*στρατ.ηγος*) — lat. *agere* führen, treiben.

3 *ag* messen: *ἄγει* es wiegt (so und so viel) — lat. *agere* wägen.

Die Verwendung von *ἄγειν* und *agere* in der Bedeutung wiegen, wägen ist eine Eigentümlichkeit der Griechen und Italiker.

4 *ag* lieben: — *ἄγαμαι* verehren, *ἀγαπάω* lieben

agar Flur: — s. *ajra* Acker — *ἀγρός* — lat. *ager*.

-*a.da.ar* Flur: — lat. *ador* Spelt (eine Weizenart!)

1 *ad* Vater: — *ἄττα* Väterchen

2 *ad* ein Teil des Schiffes: — s. *adi* Anfang? (Bug?)

alal Wanne: — lat. *alveus* Wanne?

- alam* Bildnis: *ἀλοιμός* Anstrich, Bemalung.
- 1 *ara* zermahlen: — *ἀρώ* pflügen — lat. *arare* pflügen.
- 3 *ara* Gang, Mal, mal: — *ἀριθμός* Zahl, *εἰκοσὶν ἑρῖτος* zwanzig mal.
Beim Pflügen und Mahlen kommt der Mensch wohl am ehesten zum Zählen.
Vgl. mahlen und -mal!
- 2 *ara* glänzend, hell: — s. *aru* feurig, rot?
an hoch (sein), Himmel: *ἀνά* auf, *ἄνω* droben.
- anu* Aehre: erinnert an *ἄνθος* Blüte.
- azu* (auch *uzu*) Magier; Arzt: — *ἄσος* Opferdiener; *ἄζος* Diener
- Zu i: *ig* Türflügel, Tür: — *οἶγω* öffnen.
igi Auge: — s. *iksh* sehen.
-i. dē Auge: — s. *veda* weiss — *εἶδω* sehe, *ἰδεῖν* sehen — lat. *videre*.
id Fluss: — *οἰδέω* schwellen.
- Zu e: *el* hell, rein: — *εἰλη* Sonnenlicht.
erin Zeder: — *ἐρινεύς* wilder Feigenbaum — s. *arna* Teakbaum — *ornus* Esche.
- 3 *en* Zeit: — *ἦνις*, *ἔνος* Jahr (*ἐνιαυτός*).
- Zu u: *ubur* weibliche Brust: — lat. *uber* dass.
- 1 *ug*, *üg* B Tag, Licht: — s. *oj.as* Kraft, Glanz — *αὐγή* Glanz — A Löwe: — s. *ugra* mächtig, furchtbar — *ὑγιής* gesund — *augustus*.
- 2 *ug*, *ug* mächtig: — s. *ugra* mächtig, furchtbar.
- 3 *ug*, *ug* Getier, Tier: — lat. *augere* mehren — lit. *áugu* wachsen.
- 4 *ug* Wehklage: lat. *vagire* wimmern u. ä.
- 5 *ug* schauen (im Ablaut zu *igi*?) — *ὄσος* aus *ὄξος* Augen.
- 6 *ug*(?) Tod, tot; morden, töten: — lat. *victima* Schlachtopfer, *victor* — got. weihan kämpfen.
- 7 *ug* *uku* Volk: — s. *veças* Haus — *φοῖκος* Haus — *vicus* Weiler.
- 1 *ur* Mensch, Diener: s. *vīra* Mann — lat. *vir*.
- 2 *ur* Hund, Löwe: — keltisch *ur* wild, vgl. auch Auerochs? *ur.ku*, der spezielle Ausdruck für Hund, ist vielleicht zu s. *vrka-zend*, *vehrka* Wolf zu stellen?
- 3 *ur* fremd, feind: — lat. *vereor* sich scheuen vor.
- 4 *úr* Bein; Unterkörper des Menschen, von Dingen; Wurzel — s. *vāra* Schweif — *ὄνρα* Schweif, Heck, *ὄρρος* Steiss.
- 3 *ur* umschliessen, verschliessen; Hürde u. ä. — s. *var* umschliessen — *οἶρος* Wächter, Hüter — „wahren“.
- 8 *ur* ernten: — *ὠρατός* reif, *ἡώραία* Erntezeit.

- 10 *ur* Scham, Scheu: — s. 3 *ur*.
(*ur* Fülle: — s. *vāra* Haufen, Menge).
- 2 *uš* A fließen; fließend machen: — s. *vish* flüssig machen, *visha* Saft — *ἰός* (-*φόος*) Saft. — *virus* Saft. (*visos)
- 2 *uš* A männl. Glied: — s. *vish* Exkreme.
- 3 *uš* Blut: — vgl. 2 *uš* und lat. *vis-cera* das rohe Fleisch unter der Haut.
- 4 *uš* Tod, tot; Todesblick: — s. *visha* Gift — *ἰός* (= *φόος*) Gift — lat. *virus* Gift. *visos.
- 2 *uš* B Mann: — darf demnach wohl zu lat. *vis* Kraft gestellt werden.
- uš* Einsicht, Verstand — s. *vidyá* Wissen — lat. *visere* einsehen, Intensivform zu *videre* sehen.
(*uš* Schein: — lat. *visio* Erscheinung)
- 1 *uš* sich hart andrängen
- 5 *uš* dämmen (Wasser) dürften dann wohl zu s. *vā* weben — lat. *vi.ere* weben, *vitis* Ranke usw. in Verwandtschaft stehen, wie endlich
- 6 *uš* Liebe, Erbarmen zu: — s. *vī* lieben — lat. *in.vitus* unliebend = ungern.
- Zu b: 1 *bal* A durchbrechen (Hindernis u. ä.)
πάλλω rütteln, schütteln — lat. *pellere*?
- 1 *bal* B graben: — lat. *pala* Spaten.
- 2 *bal* ausgiessen: — *βάλλω* werfen; *παλύνω* streuen — *pulvis* Staub.
- 4 *bal* Beil (Abkürzung von *balag pilakku*?) — s. *piraçu* Axt — *πέλεκυς* Axt.
bal in ^{vis}az *bal* Raubtierkäfig: — s. *pura* fester Platz, Burg usw. — *πολις* Feste.
- 1 *bur* (urspr. Höhlung) Ohr, Sinn; Höhlgefäß; Tiefe, Loch; Flussbett: — s. *par* hindurchbringen — *πόρος* Fuhr, Durchgang; Loch; insb. Strombett.
- Zu p: *pa* Schreiber: — s. *pavīra* Lanze (vgl. Griffel) — *παίω* schlagen, stechen — lat. *pavio* schlagen.
(*pa* Herr: s. *pa* Herr)
pa.še Reife der Feldfrucht — *πεπαίνω* reif werden.
pala Prachtkleid u. ä. — lat. *palla* dass.
pel beschmutzen: — s. *palvala* Teich, Pfütze — *πηλός* Schlamm — lat. *palus* Sumpf.
- Zu g: *ga* Haus: — *ἀνώγειον* Obergemach:
^{vis}gag(?) Pflock: — *γάγγλιον* Knoten.
gana glänzende Wasserfliege: — *γάνος* Glanz.
- 1 *gal* gross: (vgl. *ēgal* = *ekallu*!) — s. *kalya* heil, gesund — *καλός* schön.
- 1 *gam* 1. sich neigen, beugen; 2. körperliche Zerschlagenheit: — *κάμπτω*

- biegen, κάμνω müde werden zu s. *gam* ermüden.
- gan* gebären. — s. *jan* zeugen, entstehen — γεν- (γίγνεται = γέγονται) lat. *genus* Geschlecht.
- gam* gebären: — s. *jami* Geburt u. ä. — γάμος Hochzeit — lat. *geminus* Zwilling, *gener* Schwiegersohn aus *gemer*.
- gir* Ton abkneifen: — κείρω abschneiden.
- girin* Töpfertonstück: — κέραμος Töpferton.
- 3 *gín* hell glänzend = *zagin* (^{na} *za.gín* Lapislasuli, dieser heisst griechisch *κνανός*. *za-* sehr = ζα- sehr) *gín* = *κνανός* blau.
- gi* (ge?) Land: — γαία, γή Erde.
- gu* Stier, Rind: — s. *gō* Stier, Rind βοῦς — lat. *bos*.
- 1 *gur* ein Verbum der Drehbewegung in vielen Nüancen: — γυρός Kreisbewegung.
- 5 *gur* Masstab, Mass: κόρος Malter.
- 6 *gur* Eimer, Tonne (*kāru*) — s. *karaka* Krug — κέρος Opferschüssel — ksl. *čara* Becher — and. *hverr* Topf.
- 8 *gur* dick: s. *guru* = lat. *gravis* schwer.
- 9 *gur* feind (*nakru ša amāti*!): — s. *garj* anschreien, drohen — γοργός drohend.
- 10 *gur* laufen (*ša amēli*) — επι. *κουρέω* herbeieilen — lat. *curro* laufen.
- 11 *gur* zerschneiden (zu *gir*): — κοῦρα Schur.
- 7 *gur* ernten, *gurin* Frucht: — lat. *granum* — ahd. *chorn* — „Korn“.
- Zu k: 1 *ka izi* brennen: — s. *čona* flammend, — καίω (κάω) brennen.
- 2 *ka* Frucht: — s. *čāka* Kraut.
- ka* Hase: — s. *čaça* Hase = ags. *hara*, ahd. *haso* Hase.
- 1 *kad* in *al.kad* ein netzartiges Gerät: — s. *kaša* Matte.
- 2 *kad* ein Fisch? *nūn timri*: κῆτος Robbe, Delphin u. ä.
- 5 *kin.kin* mahlen (hin und her rollen des Steines!) — κίκιννος = lat. *cincin-nus* Locke.
- keš* Stirn: — s. *keça* Haupthaar — neu-pers. *gēsō* Locke.
- Zu d: 1 *dal* sich entfernen — τηλόθεν, τηλοῦ u. a. m. weit, fern.
- 3 *dal* glänzend hervortreten, glänzend: — δαλός Feuerbrand, δῆλος offenbar u. ä. *dar* einstürzen; einreissen: — s. *dar* zerbersten, zerreißen — δέρω (δαργω) schinden.
- (*ki darra* Erdsplatt vgl. s. *dāra* Spalt, Riss.)
- dam conjunx*: — δάμας Gattin.
- 2 *di*, *deglänzen*: — s. *div* strahlen, leuchten — δῖος glänzend — lat. *divus*.
- 5 *dúb* Tafel (*tuppu*) 6 *dúb* Siegeleindrücken: — s. *tup* stossen — τυπῶ schlagen, stossen, stechen.
- Zu t. 2 *tab* brennen: — s. *tapas* Wärme — lat. *tepor* Wärme.
- 1 *tīl* leben: — τέλλω (ἐτεῖλα) gedeihen.
- 2 *tīl* vollständig, zu Ende sein; beenden, vernichten; Ende; alt (sein): — s. *taras* ans Ziel kommen — τέλος Ende, Ziel, τελέω, τελευτάω beenden u. ä.
- 3 *tīl* Wehgeschrei. — τίλλω prägn: unter Haarausraufen wehklagen.
- Zu t. 3 *tu* Wind und *tū, tūtū* Beschwörung: — s. *dhu* anfächeln, anfachen — θυώ opfern, θυοία Opfer θυώ stürmen, θύελλα Sturm.
- 3 *tūr* Hof (urspr. wohl Eintritt nach Delitzsch) auch Stall: — s. *dur* Tür — θυρά Tür, auch Schuppen; Königshof — „Tür“
- Zu l u. r *lub.a* (wie zu lesen?) Fuchs: Die Lesung dürfte richtig sein, denn vgl. s. *lōpaças* — ἄλωπηξ Fuchs. — lit. *lāpe*, preuss. *lape*.
- 2 *ra, 2ri* gehen: führen 2 *ri* wehen, stürmen: — s. *ri* los machen, laufen lassen u. ä. — ῥέω fließen.
- giš.ru* Bogen. Vgl. ἐρύω τίξον Bogen spannen, ῥῦμα Bogensehne.
- Zu m u. n 2 *mar* rings umschliessen, *mer* Gürtel, *mūr* Umschliessung — vgl. *μηρούμαι* einwickeln, *μήρυμα*, *μήρινθος* Band — lat. *murus* Mauer.
- 4 *mar* anscheinend eine krankhafte Affektion — s. *marāna* das Sterben + *μαραίνω* auslöschen — lat. *morbus*, *mors*, *marceo* schlaff werden
- mar.tu* 1. wahrsch. Sturmwind 2. spez. Westwind — s. *marut* Wind. Gott des Windes vgl. ^a *Mar.tu* als Bezeichnung *Adads*.
- 5 *maš* Gazellenbock: — s. *mesha* Widder.
- 2 *na* Mensch, Mann: — s. *na* Mann *nar(?) nir* Herr: s. *nar* Mann ἀνής
- 1 *nin* Herrin, Fürstin; Priesterin; Schwester(?). — νεάνις, νῆνις Jungfrau.
- Zu h 4 *hār* (so zu lesen?) ein Körperteil (*hašē* Eingeweide?) — ved. *hirā* Darm — χορδή Darm — lat. *hira* Darm, *haru-spez* Eingeweideschauer.
- har.sag* Gebirge: — s. *harsh* starren, rauh sein — χέρος Festland (das Starre) — lat. *horrere* starren.
- 2 *he* schütten: — s. *ju.hoti* giesst — χέω, χόω giessen, schütten. — got. *giutan* „giessen“

Zu z 1 *zag* Seite, Grenze: — *σηρός* Hürde, Umzäunung.

1 *zag* Vorderseite, *Erster*, Höchstgestellter: — *ηγέομαι* anführen; *ἅγιος* heilig?

2 *zag* Heiligtum, Tempel: — *σηρός* heiliger Bezirk. — *sacer* heilig, *sag.mina* heilig. Gras.

3 a. *zag* Macht, Kraft: — s. *sahas* Gewalt Vergewaltigung.

3 b. *zag* Entscheidung: — lat. *sagio* scharf wahrnehmen, *sagax* scharfsinnig

3 c. *zag* reden: — lat. *secuta est* = *locuta est*, *sectus* Rede.

4 *zag* Knie: — s. *sagti* Verbindung, *sakthi* Schenkel.

zi Motte: — *σής* Motte

Zu s: 1 *sa* Geflecht (als Urbedeutung) — *σάω* sieben, *σῆσιγον* Sieb

4 *sa* (urspr. viell. streichen) schlagen: — *ψάω* streichen, reiben

1 *sag* Kopf, Anfang, Antlitz, Front u. ä. wohl identisch mit 1 *zag* s. d.

2 *sir* Licht: — s. *sur* leuchten, *sur* Sonne — *σει* Sonne, *σειρενος* sonnengleich — lat. *serenus* hell, heiter.

4 *sud* Licht, nur vom Himmel gebraucht: — lat. *sudum* klarer Himmelsraum.

Zu š: 2 *šar* Menge, Masse, Fülle u. ä.: — ahd. *scara* Menge, „Schar“.

še.ir.zi Glanz: — and. *skirr* glänzend, hell — got. *skeiras* hell, deutlich.

1 *šur* regnen (lassen): — got. *skura vindis* Windschauer; and. *skur* Regen- „schauer“.

4 *šur* zornig — alts. *scür* Kampf.

šurin tönerner Ofen: — lat. *scoria* Schlacke — mhd. *scorstein*, *scorenstein* „Schornstein“.

š = *σπλ*?

2 *šag* Herz, Mitte; *meton.* Neigung — Hunger — Wille — Begehr. Vgl. *σπλάγγνα* die edleren Eingeweide, auch Herz; *meton.* Herz, Gemüt. *σπλ* anders als durch *š* wiederzugeben, dürfte den Assyriern wohl unmöglich gewesen sein.

Der vorliegende Auszug aus dem viel umfangreicheren Material dürfte dartun, dass erhebliches indogermanisches Sprachgut in der sumerischen Sprache enthalten ist. Er dürfte vielleicht auch eine gewisse Stütze sein für folgende Behauptungen, die wegen Platzmangel nicht bewiesen werden können:

Dass die Konjugation des sumerischen Verbums merkliche Aehnlichkeiten mit der der griechischen Verben zeigt,

Dass die sumerischen Verbalpräformative den präpositionalen Präformativen des grie-

chischen Verbums entsprechen, wie diese auch in Häufung beim gleichen Verbalstamm auftreten und sich lautlich und sinngemäss zum merklichen Teil damit identifizieren lassen,

Dass die sumerische Astronomie auf Grund der Wortvergleiche sich als grossenteils indogermanischen Ursprungs zu erweisen scheint.

Dafür, dass mir, als einem Neuling, unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen hier der Raum zu einer kurzen Darlegung gewährt wurde, fühle ich mich zu ganz besonderem Danke verpflichtet.

Die Begräbnisstätte der heiligen Kühe von Aphroditopolis (Atfih).

Von W. Spiegelberg.

Wir wissen durch Strabo (XVII 35 [809])¹, dass in der Hauptstadt des 22. oberägyptischen Gaues Aphroditopolis, dem heutigen etwa 80 km südlich von Cairo auf dem östlichen Nilufer gelegenen Atfih, eine weisse Kuh verehrt wurde. Strabo berichtet zwar genau genommen nur von der Verpflegung des lebenden heiligen Tieres, aber nach allem, was wir sonst über den ägyptischen Tierkultus wissen, dürfen wir ohne weiteres den Schluss ziehen, dass auch das tote Tier, also die einbalsamierte Leiche, hier die gleiche Verehrung genoss wie an anderen Orten, dass es also ähnlich wie z. B. bei den in Memphis verehrten Apisstieren auch in der Nähe von Aphroditopolis einen besonderen Grabbezirk für die heiligen Tiernummen gab. Dieses „Serapeum“ von Aphroditopolis ist nun längst entdeckt worden, freilich ohne dass die glücklichen Finder es bemerkt haben.

Im Juni 1906 legte Ahmed Bey Kamal² in Atfih — nähere Angaben über die Oertlichkeit fehlen — ein bereits geplündertes Grab der Ptolemäerzeit frei, das reich mit Darstellungen und Inschriften ausgestattet war und einen erbrochenen Sarg enthielt, über dessen Inhalt der Bericht nichts erwähnt. Dasselbe Grab wurde im Winter 1911–1912 von Ernest Mackay³ ohne Kenntnis des ersten Berichts aufs neue entdeckt und die Inschriften wurden vollständig und, soweit ich sehen kann, vortrefflich veröffentlicht, so dass sich jetzt auch die Frage nach dem Eigentümer des Grabes sicher beantworten lässt. Der erste Entdecker stand ihr nämlich ratlos⁴ gegenüber, während Mackay

¹ δ' Ἀφροδιτοπολίτης νομὸς καὶ ἡ ὁμώνυμος πόλις ἐν τῇ Ἀραβίᾳ ἐν ἡ λευκῇ βοῦς ἱερὰ τρέφεται.

² Annales du Service des Antiquités IX (1908) S. 113 ff.

³ Heliopolis, Kafr Ammar and Shurafa London 1915.

⁴ „Malgré la quantité de textes religieux qui en couvre les parois, on n'y voit nulle part le nom du propriétaire ancien“ Annales du Serv. IX (1908) S. 117.